

HINWEISE FÜR DEN BESUCHER DER AUSSTELLUNG:

Hörsaalbank im Erdgeschoß

Die Legende weist einige Textpassagen aus, die der Besucher per Knopfdruck an markierter Stelle anwählen kann. Daraufhin sind Brief- oder Vorlesungsausschnitte über Lautsprecher mit einer Verzögerung von etwa 3 bis 5 Sekunden zu hören.

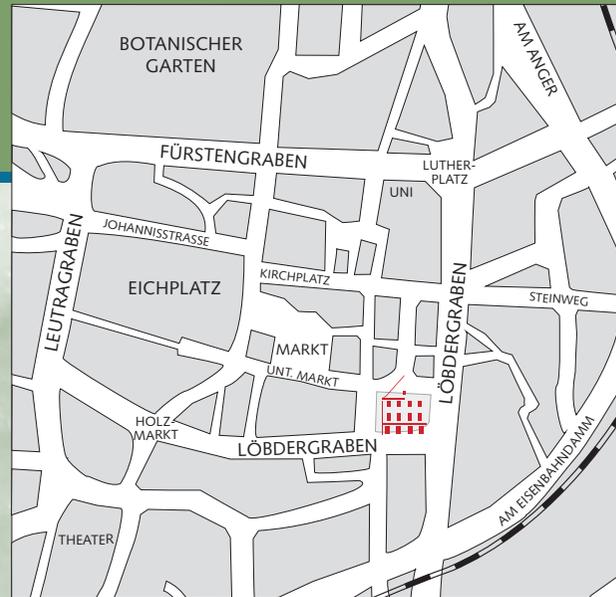
Die Tischvitrinen

Im oberen Auszug einiger Tischvitrinen befindet sich zusätzliches Ausstellungsmaterial zur Ergänzung des Themas.

Im unteren Auszug einiger Tischvitrinen befinden sich Informationsblätter mit den Ausstellungstexten und weiterführenden Informationen. Diese Blätter können mitgenommen werden.
Bitte an der Kasse bezahlen!

Eine vollständige Sammlung der Informationsblätter liegt dem Museumsführer »Der romantische Aufbruch« bei, welcher zusätzlich eine gebundene und bebilderte Broschüre enthält. Diese Mappe ist an der Kasse erhältlich.

WO FINDE ICH DAS ROMANTIKERHAUS?



Jena um 1800

Der romantische Aufbruch

STÄDTISCHE MUSEEN JENA
MUSEUM DER DEUTSCHEN FRÜHROMANTIK
07743 Jena, Unterm Markt 12a

Geöffnet:
Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr
www.romantikerhaus.jena.de

Anmeldung von Führungen bitte unter:
Telefon 03641-498249 / 498240
romantikerhaus@jena.de



Werte Besucher,
herzlich willkommen im Museum
der deutschen Frühromantik!

Das ehemalige Wohnhaus des Philosophen Johann Gottlieb Fichte präsentiert sich heute als Literaturmuseum. Im Jahre 1669 errichtet, befand sich das Gebäude einst am Stadtrand, aber noch innerhalb der Stadtmauern. Es ist das letzte Haus aus diesem Wohnviertel, welches die Zeit überdauert hat. Einst zierten die schmucklose Fassade eine Vielzahl von Gedenktafeln und verwiesen auf berühmte Bewohner. Darunter auch der Philosoph Johann Gottlieb Fichte, der 1794 nach Jena kam. Im Ratsgüterbuch ist er als Käufer des Hauses vermerkt. Eine Vorlesungsankündigung bestätigt diese Eintragung: »Mein Auditorium ist in meiner Wohnung unter dem Markte, neben dem alten Fechtboden, wo man nähere Nachricht über diese Vorlesung findet.«



DIE GELEHRTENREPUBLIK

Die Ausstellung zur Jenaer Frühromantik zeigt den kultur- und geistesgeschichtlichen Hintergrund für den Aufbruch einer jungen Generation von Dichtern, Literaturkritikern, Philosophen und Naturwissenschaftlern. Unter welchen Bedingungen gelang es, Jena zwischen 1785 und 1803 zu dem fortschrittlichsten geistigen Zentrum Deutschlands zu entwickeln? Was lockte die Philosophen Reinhold, Fichte und Schelling, die Theologen Griesbach oder Paulus, den Dichter Schiller sowie die Naturwissenschaftler Loder, Lenz, Hufeland, Stark und Batsch in eine Stadt mit etwa 4500 Einwohnern? Nicht zuletzt diese Namen sorgten für eine Verdoppelung der Studentenzahlen auf etwa 800 in den neunziger Jahren des 18. Jahrhunderts.

Entsprechend den Etagen des Hauses durchläuft der Besucher drei Ebenen, die sich auch farblich voneinander unterscheiden. Das Treppenhaus als verbindendes aufsteigendes Element zeigt die Intensivierung der Gelbtöne bis zum Gold in der dritten Ebene als Zeichen der Ankunft im »Goldenen Zeitalter«.



DIE FRÜHROMANTIKER

Während die erste Ebene der Ausstellung die geistig-kulturelle Ausstrahlungskraft Jenas verdeutlicht, thematisiert die zweite Ebene die Frühromantik. Ausgehend von den verlegerischen Aktivitäten in Jena, der Bedeutung Frommanns, seines Freundeskreises und den Literaturverhältnissen um 1800 wird die Gründung des »Athenaeums« als eine Programmzeitschrift der Frühromantik dargestellt. Die Fragmente als »Wespennest« zeigen die Auseinandersetzung des Jenaer Kreises mit ausgewählten Zeitgenossen. Die frühromantische Forderung nach der modernen Literatur führt zu konzeptionellen Überlegungen zur romantischen Poesie. Im Wechselspiel mit den Auffassungen Goethes und Schillers wird die Suche nach einer neuen Mythologie mit Beispielen aus der Kunst ins Bild gesetzt. Der frühromantische Aufbruch, »das Leben und die Gesellschaft poetisch zu machen«, mündet in einem alternativen Lebensentwurf. Der romantischen Gesellschaft ist ein nachgestellter Salon gewidmet. Auch der angrenzende Raum gilt der Geselligkeit und dem dichterischen Schaffen. Die installierte Theaterbühne bietet neben der Ausstellung vielfältige Möglichkeiten für Veranstaltungen. Eine Projektionsfläche hinter der Dekoration ermöglicht im Bedarfsfall Filmvorführungen oder die rechnergesteuerte Bildprojektion zur romantischen Malerei.

DIE SYNTHESE

In der oberen Etage laufen Ausstellungsebene mit inhaltlichen Linien der ersten und zweiten Ebene zusammen. So sind die Räume dieser Etage auch farblich eine Verschmelzung und folglich grün gehalten. Mit Friedrich J. W. Schelling wird an die Philosophen der ersten Ebene angeknüpft. Dabei geht es um die Verbindung von frühromantischer Naturauffassung, Naturphilosophie und Kunst. Ein Experimentierkabinett des Physikers Johann Wilhelm Ritter zeigt das naturwissenschaftliche Engagement der Frühromantiker und die Komplexität romantischen Denkens zwischen Naturforschung, Gesellschaftskritik und Zukunftsvisionen. Der Ausstellungsweg durch einen nachempfundenen Bergwerksstollen soll im Sinne von Novalis nicht nur ein Weg nach Innen sein, sondern dem Besucher die Begegnung mit dem dichterischen Werk von Novalis sinnlich erfahrbar machen.

Ein Teil der dritten Ausstellungsebene bleibt Wechselausstellungen vorbehalten, die sich mit speziellen Themen aus dem Umfeld der Romantik beschäftigen.

